

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **26 (1927)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kardinäle beider Obedienzen setzten auf dem *Konzil von Pisa* am 5. Juni 1409 Gregor XII. und Benedikt XIII. ab und wählten *Alexander V.*, nach dessen Tode (1410) *Johannes XIII.* (Balthasar Cossa). Fast die ganze katholische Welt trat zu den Pisaner Päpsten über.

Das Konstanzer Konzil machte dieser „verfluchten Dreiheit“ ein Ende, indem es Johannes XXIII. und Benedikt XIII. absetzte, nachdem Gregor XII. abgedankt hatte. Die Wahl *Martins V.* (Colonna) stellte am 1. November 1417 die kirchliche Einheit wieder her.

Inhalt:

Seite

I. Einleitung.

Herzog Leopold III. von Österreich und das Schisma 74

II. Das Bistum Basel.

A. Die Bischöfe.

- | | |
|---|-----|
| 1. Die Verhältnisse im Bistum Basel unmittelbar vor Ausbruch des Schismas | 87 |
| 2. Johann de Vienne und das Schisma | 91 |
| 3. Zwiespältige Bischofswahl: Imer von Ramstein und Werner Schaler, Wolfhart von Erenfels | 105 |
| 4. Friedrich von Blankenheim | 129 |
| 5. Konrad Münch und Wilhelm von Cordemherghe | 133 |
| 6. Humbert von Neuenburg. Ende des Schismas | 137 |

I. Einleitung.

Herzog Leopold III. von Oesterreich und das Schisma¹⁾.

Unter den Fürsten des ausgehenden 14. Jahrhunderts ragt in Süddeutschland Herzog Leopold III. von Österreich hervor. Durch seine Besitzungen im Aargau, Breisgau und Elsaß war er Nachbar des Fürstbistums Basel, und viele seiner Untertanen unterstanden kirchlich der Jurisdiktion des Basler Bischofs. In seinen Plänen, die Stadt Basel wegen ihrer Wichtigkeit als strategischer Stützpunkt und als Brücke zwischen

¹⁾ Arbeiten über dieses Thema: *Ad. Schatz*, Stellung Leopolds III. von Österreich zum großen abendländischen Schisma Studien u. Mitt. aus dem Bened. u. Cist. Orden XIII. (1892) S. 23 ff.; *F. Kurz*, Österreich unter Herzog Albrecht III. Linz 1827 I. Bd. *N. Valois* I. S. 286 ff. *S. Steinherz*, Beiträge zur ältern Geschichte des Erzbistums Salzburg I. Das Provinzialkonzil von 1380. Mitt. der Ges. f. Salzburger Landeskunde 39. (1899). *H. Haupt*, Zeitschrift f. Geschichte des Oberrheins (zitiert ZGORh.) NF V S. 36 f. *E. Göller*, Repertorium Germanicum I. S. 102* ff. *G. Schmid*, Zur Geschichte von Salzburg und Tirol während des gr. Schismas. Röm. Quartalschrift XIII. (1898) S. 421 ff.